

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Estland

Estland ist der nördlichste baltische Staat, angrenzend zu Russland im Osten und Finnland bzw. zur Ostsee im Norden. Deshalb identifizieren sich die Landesbewohner auch eher mit den nordischen Ländern als mit den baltischen Staaten. Die Historie ist vor allem geprägt von Besetzungen durch andere Länder, was natürlich auch die Kultur stark beeinflusst hat. In Sachen Digitalisierung gilt Estland schon lange als Vorreiter, da Behördengänge fast ausschließlich online und schnell erledigt werden können. Außerdem gibt es dort eine verhältnismäßig große Anzahl an Start-ups und Unicorn-Unternehmen. Skype, Bolt und Playtech sind die bekanntesten Beispiele.

Tartu ist die zweitgrößte Stadt Estlands, die auch als Kulturhauptstadt bezeichnet wird. Das kommt wahrscheinlich vor allem durch die vielen Studierenden, die moderne Ideen und Einflüsse mitbringen.

Obwohl einige estnische Wörter den deutschen sehr ähneln, ist die Sprache nicht sehr leicht zu lernen. Mit Englisch kommt man schon gut durch, aber es ist sinnvoll, wenn man die Basics draufhat.

Vegetarier und Veganer haben es in estnischen Restaurants nicht so leicht wie in Deutschland, aber es wird denke ich allgemein immer besser in vielen Ländern.

Anreisen kann man entweder mit dem Flugzeug nach Tallinn oder Riga oder man nimmt den um einiges günstigeren Bus (Flixbus) direkt nach Tartu.

Eesti Maaülikool / Estonian University of Life Sciences / EMÜ

Die Hochschule liegt etwas außerhalb und leider auch etwas im Schatten der bekannteren Universität von Tartu. Dabei hat die EMÜ einen sehr guten Ruf in Sachen Nachhaltigkeit, speziell im Bereich der Landwirtschaft. Außerdem wird auch Tiermedizin und Landschaftsarchitektur angeboten.

An der Hochschule gibt es sehr viele englischsprachige Kurse im Bereich der Nachhaltigkeit, was einer der Gründe für meine Entscheidung war. Da ich mein Auslandssemester im Master (UBW) gemacht habe, musste ich 30 ECTS belegen:

Nature Conservation (10 ECTS), Biodiversity in Ecosystems (4 ECTS), Environmentally friendly plant protection (3 ECTS), Sustainable crop husbandry and organic farming (6 ECTS), Global changes in ecosystems and their impact on the use of natural resources (5 ECTS). Außerdem habe ich Basics of environmental psychology (2 ECTS) im Department für Landschaftsarchitektur und Englisch C1 (keine Credits) belegt. Ich würde auf jeden Fall auch den Estnischkurs empfehlen, da man dort viel Kontakt zu den Erasmus-Menschen hat und coole Ausflüge (botanischer Garten, Eislaufen, Fußballspiel) unternimmt. Sprachkurse kann man sich im Master am UCB aber nicht anrechnen lassen.

Im Master können ja keine pass/fail (non-differentiated) Kurse angerechnet werden, weshalb die Auswahl damit schrumpft, aber es gab immer noch genug als ich wegen einer Überschneidung im Stundenplan einen Kurs ersetzen musste. Das bekommt man in der Einführungswoche mitgeteilt und hat dann noch genug Zeit sich umzuentcheiden. Wenn man aber z.B. auch Kurse der Tartu University belegen möchte, sollte man das vorher wissen, denn das Semester geht dort eine Woche früher los.

Generell sind die Vorlesungen sehr interaktiv in kleinen Gruppen gestaltet. Meistens ist man aber doch mit den Erasmusleuten und weniger mit Estländer:innen in Kursen. Sprache und Niveau der Vorlesungen waren okay, obwohl ich in Sachen Landwirtschaft, Pestiziden, etc. wenig Vorwissen hatte. Trotz 30 ECTS hatte ich nur selten Vorlesung, was natürlich super für Reisen ist, aber dafür

musste einiges Zuhause eigenständig vorbereitet werden (Reports schreiben, Artikel lesen, unzählige Präsis vorbereiten!).

Wohnen & Campus

Der Campus ist eigentlich ähnlich aufgebaut wie der UCB. Es gibt ein Wohnheim direkt neben dem Hauptgebäude, mehre Cafeterias, mehrere Bibs (auch mit deutscher Literatur), eine gut ausgestattete Sporthalle und zahlreiche Sportangebote und ein günstiges Fitnessstudio.

Jeder hat Anspruch auf einen Platz im Wohnheim (sehr günstig) und kann wählen, entweder zu zweit im Zimmer oder allein, entweder im 4er oder 8er Zimmer (Küche mit Fenster & 2 Bäder). Außerdem ist das Wohnheim (Torn) der höchste Punkt von Tartu mit entsprechend cooler Aussicht. Als Wohnheim ist das Wohnen dort ein Erlebnis im positiven sowie im negativen Sinne.

Vorab erstellte die Koordinatorin dort eine WhatsApp Gruppe, in der man schonmal seine Mitbewohner:innen finden und auch eine ggf. gemeinsame Anreise mit anderen organisieren kann.

Ausflüge & Freizeitaktivitäten

Estland ist ein kleines Land und man kommt innerhalb eines Tages eigentlich überall hin (z.B. Tartu → Tallinn 2 Std. mit dem Zug). Es gibt kostenlose Busse für Ausflüge in die umliegende Natur; allgemein läuft hier sehr viel mehr über Busse (LuxExpress), aber es gibt auch ein paar günstige Zugverbindungen.

Im Sommer, aber auch im Herbst kann man Nationalparks besuchen und Wanderungen durch Moore unternehmen. Städtetrips kann man eigentlich immer machen z.B. nach Pärnu (schöner Strand), Tallinn mittelalterliche Vibes, Narva Grenzstadt zu Russland und dementsprechende Einflüsse, zwei Inseln im Westen, Riga in Lettland, auch St. Petersburg ist zu erreichen, per Fähre über Nacht nach Stockholm oder nach Helsinki mit einer zweistündigen Fahrt auf der Fähre. Das Erasmus Student Network (ESN) bietet auch Reisen an z.B. nach Lappland, aber das ist eine 24-Stunden-Busfahrt.

In Tartu selbst gibt's alles was eine Studistadt so bietet: viele Partys und Events und auch die Studiwochen am Anfang jedes Semesters (z.B. Poetry slam, Spieleabend, Bier-Yoga, etc.). Da ich im August angekommen bin, war es auch noch richtig warm und man konnte sogar im Fluss schwimmen gehen. Aber auch im Herbst und Winter kann man vieles unternehmen zum Beispiel Museen, Kinos und alle möglichen Wintersportarten wie Langlauf, Schlittschuh und Schlitten fahren. Ab Ende November hat es dann auch geschneit und im nächsten Jahr bis in den mindestens in den April. So wie es im Winter richtig kalt und dunkel werden kann, ist es im Sommer richtig warm, obwohl es so weit im Norden liegt. Wenn man aber im Sommersemester hingeh, muss man schon Ende Januar anreisen.

Fazit

Alles in Allem bin ich sehr glücklich mit meiner Entscheidung und habe das Gefühl, dass sich immer mehr dafür entscheiden. Vielleicht haben Estland aufgrund fehlender Informationen nicht auf dem Schirm, aber es lohnt sich und die Menschen dort freuen sich über jeden Touri und jeden Kontakt. Schreibt mir gerne bei Fragen, den Kontakt (priv. E-Mail-ad) bekommt ihr vom Auslandsamt am UCB.





